

Erfahrungsbericht Erasmus Spanien

Ich entschied mich im vergangenen Jahr dazu ein Auslandssemester in Cádiz, Andalusien (Spanien) zu machen. Der Plan war es, mein sechstes Semester im Ausland zu verbringen und mir die dabei belegten Kurse anrechnen zu lassen. Die Bewerbung für den Erasmus Aufenthalt reichte ich frühzeitig bei dem akademischen Auslandsamt ein und sehr kurze Zeit später bekam ich eine positive Rückmeldung. Ich schloss einen Großteil der Vorbereitungen ein halbes Jahr vor meiner Abreise nach Spanien ab. Für die Anrechnung der Kurse waren mehrere persönliche Gespräche mit den Zuständigen des Prüfungsausschusses nötig. Im Anschluss wurden meine Wunschkurse über das akademische Auslandsamt an die Hochschule in Südspanien geschickt, von meinem spanischen Koordinator kontrolliert und bestätigt. Nach der Modulwahl war der Großteil der Organisation schon bewältigt und der nächste Schritt, die Wohnungssuche, musste noch warten.

Zum Jahreswechsel, also mehr als zwei Monate vor Beginn der Vorlesungen in Cádiz, erkundigte ich mich und habe erste Vermieter und Wohngemeinschaften vor Ort angeschrieben. Sehr hilfreich war dabei eine Art Wohnungsbörse, die durch die Universidad de Cádiz organisiert wird. Dort ist es möglich, sich selbst als suchend anzumelden und man hat gleichzeitig Einsicht in WGs, die auf der Suche nach Mitbewohnern sind. Ich entschied mich, nach einigen Rückmeldungen der angeschriebenen WGs, schnell dazu, schon vor der Anreise einer Wohnung zuzusagen. Jedoch reisen die Studenten im Allgemeinen ohne Wohnung an, nehmen sich die ersten Tage ein Zimmer in einem Hostel und gehen dann vor Ort auf die Suche. Meine Entscheidung habe ich später nie bereut.

Ich reiste dann eine Woche vor dem Vorlesungsbeginn an, um mich einzuschreiben und einzuleben, bevor es wirklich losging. Von meinen Mitbewohnern, zwei italienischen Medizinstudenten, wurde ich sehr herzlich empfangen. Wir lebten mit einer Deutschen zu viert in einer Wohnung zentral in der Altstadt. In diesem Teil der Stadt sind auch die meisten Gebäude der Universität zu finden. In der Altstadt zu wohnen ist auch eine Entscheidung, die ich nicht bereue, denn hier habe ich das spanische Leben authentischer erfahren können, als die Studenten, die in dem sehr touristischen Teil der Neustadt wohnten. In meinen ersten Tagen wurde ich noch viel von meinen italienischen Mitbewohnern, die zu dem Zeitpunkt schon seit sechs Monaten in Cádiz wohnten, durch die Stadt geführt. Es war zu Beginn eine große Hilfe mit Studenten zusammenzuwohnen, die einem durch ihre Erfahrung in den ersten Wochen helfen können.

Das Studium, in meinem Fall Elektrotechnik, an der Gasthochschule ist im Aufbau ähnlich strukturiert wie in an meiner Fachhochschule in Deutschland. So gibt es begleitend zu den Vorlesungen auch Praktika, die entweder zu der Klausurzulassung nötig sind oder die Abschlussnote um eine bestimmte Anzahl von Notenpunkten des spanischen Notensystems anheben. Inhaltlich entschied ich mich ausschließlich für technische Module, um mir diese dann in Deutschland anrechnen zu lassen. Direkt bei der Einführungsveranstaltung wurden auch spanische Sprachkurse in zwei Formen angeboten. Zum einen gibt es einen dreiwöchigen Intensivkurs und zum anderen einen zwölfwöchigen Kurs, der während des Semesters weiterläuft. Sehr empfehlenswert ist der begleitende Kurs sofern man schon ein sprachliches Grundgerüst vorweisen kann. Ich entschied mich gegen die Kurse, weil ich aus der Schule ein ausreichendes Vorwissen hatte und somit ab dem ersten Tag anfangen konnte zu sprechen. An das Sprechen gewöhnt man sich dann relativ schnell und die Fortschritte sind in den ersten Wochen sehr groß. Ein Problem, was ich vorher unterschätzt hatte, war der starke Dialekt der

Südspanier, aber auch an den gewöhnt man sich mit der Zeit. Er fällt erst dann wieder auf, wenn man Andalusien verlässt und zum Beispiel in Madrid auf sehr „sauber“ sprechende Spanier trifft. Diese versteht man dann aber problemlos.

Da ich jeden Tag Veranstaltungen in der Universität hatte, war dies auch ein Grund auf jeden Fall in die Altstadt zu ziehen. Ich konnte die Uni zu Fuß in kurzer Zeit erreichen. In meinen Kursen gab es keine weiteren Erasmus-Studenten. Das hatte den Vorteil, dass ich in den Projektgruppen immer mit Spaniern zusammenarbeiten konnte. Die gesamte Universität machte auf mich einen organisierten Eindruck. Das Bildungsniveau ist allgemein höher als von mir zuerst erwartet, obwohl auch das natürlich von Modul zu Modul stark variiert. Zu Beginn fiel es mir etwas schwer den Vorlesungen gerade auf hohem technischem Niveau zu folgen. Das hat sich aber zur Hälfte des Semesters gelegt. Gelernt habe ich dann später zum Teil alleine und auch zum Teil mit Kommilitonen, was in manchen Fällen eine große Hilfe war. Allgemein ist das Studium in Cádiz so aufgebaut, dass man neben Klausuren immer Praktika oder Hausarbeiten hat, die mit in die Benotung einfließen oder sogar die Klausur ganz ersetzen.

In Städten wie Cádiz gibt es eine überdurchschnittlich große Anzahl an Erasmus-Studenten und deswegen lernt man neben vielen Spaniern auch unzählige Studenten aus anderen Ländern kennen. Ich habe einige Freundschaften schließen können und es war für mich sehr interessant mehr über die Kultur und die Denkweise anderer Menschen aus fremden Ländern zu erfahren. Außerdem konnte ich mit



den anderen Erasmus-Austauschstudenten die Fremdsprachen festigen und habe dadurch sowohl mein Spanisch als auch mein Englisch verbessern können. Zudem hatte ich später einen „Tandem-Partner“ aus Chiclana, einem kleinen Dorf in der Nähe von Cádiz. Mit ihm habe ich mich wöchentlich getroffen habe und ich konnte so auch von einem Muttersprachler verbessert werden. Ein Tandem-Projekt kann ich jedem Erasmus-Studenten empfehlen, weil es die beste Möglichkeit ist, die Sprache korrekt zu erlernen. Darüber hinaus ist dadurch in meinem Fall eine sehr gute Freundschaft entstanden und ich habe so auch viel über das Land erfahren.

Zu meinen schönsten Erfahrungen zählen in dem vergangenen Semester sicherlich auch die zahlreichen Reisen, die ich unternommen habe. Es gibt die Möglichkeit mit dem ESN (Erasmus Student Network) zu reisen. Diese Organisation ermöglicht Studenten sehr günstige Reisen in Andalusien. Auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln



kommt man im Allgemeinen deutlich preiswerter zu den Sehenswürdigkeiten als zum Beispiel in Deutschland. Ich hatte durch die verschiedenen Feiertage mehrere Male die Möglichkeit, für ein verlängertes Wochenende durch Andalusien, Portugal oder nach Madrid zu reisen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich in dem Semester akademisch und sprachlich das erreicht habe, was ich mir vorgenommen habe. Ich bin sehr glücklich, dass ich meine Sprachkenntnisse in zwei Fremdsprachen deutlich verbessern und gleichzeitig sehr viele interessante Menschen aus den verschiedensten Ländern Europas kennenlernen konnte. Außerdem war ein Auslandsesemester für mich im Allgemeinen eine neue Situation, weil ich vorher noch nicht alleine gewohnt habe. Ich habe also durch das hinter mir liegende Semester auch an Selbstständigkeit gewonnen und würde auch das allen Studenten empfehlen, die diese Erfahrungen machen möchten.

Ich hatte eine sehr schöne Zeit in Spanien und bin wirklich glücklich mich für das Auslandssemester entscheiden zu haben. Es ist eine große Chance die man nutzen sollte, wenn man daran interessiert ist, seinen Horizont zu erweitern - sowohl sprachlich, kulturell also auch persönlich.